

**AG Struktur des EKMB**  
**Bericht für die Frühjahrssynode am 21. April 2018**  
zu TOP 7  
Pfarrerin J.-Martina Rief - Vorsitzende

Hohe Synode,

nun darf ich ein letztes Mal von der Arbeit der AGS berichten, bevor an dieser Stelle ein anderer, eine andere steht. Vorausgesetzt: Die Synode beauftragt die AGS mit weiteren Aufgaben und wählt im Herbst einen / eine neue Vorsitzende.

Inhaltlich kann ich heute nur noch einmal bekräftigen, was die AGS als vorläufigen Abschlussbericht auf der Herbstsynode vorgetragen hat. Die Ergebnisse sind von Ihnen, den stimmberechtigten Mitgliedern des Leitungsorgans unseres Kirchenkreises, mit überwältigender Mehrheit angenommen worden. Einen gewissen Stolz kann ich nicht verhehlen. Denn wir sind mit diesen Entscheidungen schon etwas Besonderes in unserer Landeskirche:

Wir sind ein Kirchenkreis gegen den Trend.

Wir sind eine Synode, die sich nicht fraglos dem Diktat der Zahlen beugt.

Wir nehmen uns die Freiheit, den Hochrechnungen der Finanzentwicklung nicht zu trauen.

Wir wagen es, die Ergebnisse der landeskirchlichen Strukturkommission aus kritischer Distanz zu betrachten und den Weg in die Zukunft nach Kriterien zu gestalten, die wir für unseren Kirchenkreis für bedeutsam halten.

Ich erinnere:

Wir haben uns dafür entschieden, den ländlichen Bereich – und der ist groß in unserem Kirchenkreis – zu stärken und nicht nur nach den sinkenden Gemeindegliederzahlen zu bewerten (Beschluss 23).

Wir haben uns entschlossen, die Personalstellen in der Summe nicht zu reduzieren, solange die Kirchensteuerzuweisungen für unseren Kirchenkreis steigen und mit den Tarifierhöhungen mithalten. Bis jetzt ist das der Fall (vgl. Synodenbericht Nov. 2017 Grundsätze und Stellenplan). Die Strukturkommission der Landeskirche rechnet mit einem Rückgang der Kirchen

steuern in den nächsten 7 Jahren (bis 2025) um 25% (vorläufiger Abschlussbericht S.9).

Die Argumente bezüglich der Entwicklung der Gemeindegliederzahlen und der Altersstruktur sind nachvollziehbar. Die reale Entwicklung des Kirchensteueraufkommens der letzten Jahrzehnte steht dem jedoch positiv entgegen.

Mutig oder riskant?

Auf jeden Fall haben die Vorschläge der AGS von der Synode einen Zuspruch bekommen, der nicht mal von Wahlergebnissen der DDR hätte getoppt werden können - mit dem gravierenden Unterschied: Sie als Synodale können wirklich frei entscheiden.

Das Ergebnis ist ermutigend und sollte ein Zeichen sein: Wir stehen zusammen und beugen uns nicht in vorlaufendem Gehorsam gegenüber statistischen Erhebungen.

Wir können guten Mutes an unsere Arbeit gehen; wir können frei von der steten Sorge um den Arbeitsplatz das Evangelium verkündigen. –

Wo es dennoch Verunsicherung gibt, müssen wir konkret hinschauen und mit den Beteiligten nach Lösungen suchen.

### Doch Vorsicht!

Die Synodenbeschlüsse könnten zu dem Schluss führen: Alles bleibt wie es ist. Am besten nicht bewegen!

Die Warnungen vor Eigen- statt Gemeinsinn folgen auf dem Fuße. Insbesondere trafen sie mich am letzten Wochenende. Ich saß zur gleichen Zeit an den Gottesdienstvorbereitungen zum Sonntag Misericordias Domini und am Synodenbericht. Beides verwob sich miteinander.

Vielleicht erinnern Sie sich an die Schriftworte, die an dem Sonntag zu hören waren:

#### *1. Petrus 5,1f*

*Die Ältesten unter euch ermahne ich ...:*

*Weidet die Herde Gottes, die euch anbefohlen ist,  
und achtet auf sie, nicht gezwungen, sondern freiwillig, ...  
nicht um Gewinns willen, sondern von Herzensgrund, ...*

#### *Ezechiel 34,2*

*So spricht Gott der HERR:*

*Wehe den Hirten (Israels), die sich selbst weiden!*

Haben wir uns etwa ein System geschaffen, um uns selbst zu weiden?

Wie weit ist es her mit unserer Bereitschaft, freiwillig an Orte zu gehen, wo unser Einsatz gebraucht wird, und dafür ein Stück der vertraut gewordenen Umgebung zu verlassen?

Und weiter: Weckt unser Berechnungsschlüssel für die Personalstellen etwa Begehrlichkeiten auf Kosten derer, die schlechter abschneiden?

### Die Versuchung lockt.

Hat man als Haupt- und Ehrenamtlicher nicht an erster Stelle dafür zu sorgen, dass die Arbeit vor Ort gut läuft, dass die personelle Versorgung der eigenen Gemeinden gesichert ist? Schließlich haben wir alle auf dem eigenen Feld genug zu tun. Was brauchen wir da Regionen oder gleich den ganzen Kirchenkreis?

Die Antwort ist ganz einfach: Es geht nur miteinander. Es geht nur weiter, wenn wir auch sehen, was er andere braucht. Und es ist erfahrungsgemäß so, dass es sich im Team, im Austausch mit anderen und bei gegenseitiger Unterstützung viel besser lebt und arbeitet als auf einsamen Posten. Man könnte auch sagen: Es ist effektiver.

Und schließlich müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass wir schon lange vom Miteinander in unserer Landeskirche leben – wir sind ein nehmender Kirchenkreis.

### Doch machen wir uns keine Illusionen.

Bei der Planung und bei jeder Stellenbesetzung ist zu prüfen, im welchem Umfang und in welchem Aufgabenfeld sie künftig aufgestellt werden sollte, und welche Auswirkungen das hat auf die anderen Beteiligten. Zudem steht immer noch im Raum der Synodenbeschluss von 2015 zur Stärkung der Jugendarbeit.

Wenn es nun um konkrete Überlegungen geht wie z.B. in Region 1 mit Pfarrsprengel Pāwesin oder in Region 4 Pfarrsprengel Rädicke - Bad Belzig, da können die Vorstellungen zwischen Gemeinden, Regionalbeirat und Kreiskirchenrat schon mal auseinandergehen. Dann wünsche ich mir / wünsche ich uns eine Selbstprüfung der Beteiligten und geschwisterliche Beratung im Sinne der Schriftworte vom letzten Sonntag, wie oben zitiert.

Ich erinnere noch einmal an die Herbstsynode. Da wurden *Grundsätze zur Personalplanung* im Bericht der AGS genau benannt. Genau da setzt die weitere Arbeit an. Denn: Was bedeutet zum Beispiel der Satz „*Die Personalplanung orientiert sich an der von der AGS erarbeiteten Tabelle für den Personaleinsatz vorrangig in den 4 Regionen und in einem Teil kreiskirchlicher Personalstellen*“ im konkreten Fall?

Welche Schlüsse können aus den Ergebnissen der Arbeit der AGS und den Synodenbeschlüssen

gezogen werden? Wer muss sich mit wem beraten, wenn es um Perspektiven für die nächste Zukunft geht?

Die AGS hat seit der letzten Synode zweimal getagt und dem KKR Vorschläge gemacht, zu welchen Themen eine weitere Arbeit der AGS hilfreich sein könnte. Einen entsprechenden Beschlussvorschlag haben Sie erhalten:

*Die Kreissynode beauftragt die AG Struktur weiterhin beratend tätig zu sein. ...*

Und ein Letztes:

Wir stellen fest, dass die Entwicklung der regionalen Zusammenarbeit sich unterschiedlich gestaltet. Das entspricht dem Grundsatz der Freiheit, dass die je besonderen Herausforderungen und Bedingungen ernst genommen werden und Gestaltungsspielräume offen sind.

Gehen wir also kreativ damit um und lassen einander unterschiedliche Akzente setzen. Und vielleicht auf der nächsten Synode aus dem Regionalbeirat berichten, was es Besonderes gibt?

Bei dem allen lasst uns bedenken, unter welchem Auftrag und welcher Verheißung wir stehen:

*Weidet die Herde Gottes, die euch anbefohlen ist,  
und achtet auf sie, nicht gezwungen, sondern freiwillig, ...  
nicht um Gewinns willen, sondern von Herzensgrund, ...  
nicht als solche, die über die Gemeinden herrschen, sondern als Vorbilder der Herde.  
So werdet ihr, wenn erscheinen wird der Erzhirte, Christus,  
die unverwelkliche Krone der Herrlichkeit empfangen. (1. Petrus 5,1-4)*

Ich danke:

den Mitgliedern der AGS, insbesondere dem stellvertretenden Vorsitzenden; ich danke Euch und Ihnen, den Synodalen, für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde, für Widerspruch und Zuspruch und besonders für alles gemeinsame Weiterdenken.

Bis Ende Oktober darf ich ja noch dabei sein.

J.-Martina Rief  
am 21. April 2018